

## Vorwort



Zehn Jahre Deutsch-Schweizerische Gesellschaft für Gesundheitspolitik. Ein Jahrzehnt im Dienste des Erfahrungsaustauschs, des kollegialen Dialogs der Entscheidungsträger, des voneinander Lernens und der Diskussion über wichtige Versorgungsfragen. Das Ziel: die stetige Verbesserung der Versorgung kranker Menschen und der rationale Umgang mit den finanziellen Ressourcen unserer Gesundheitssysteme. Die diesjährige Konsultation im historisch und kulturell beeindruckenden Dresden gab den würdigen Rahmen, um diesen runden Geburtstag der Gesellschaft zu begehen.

Wiederum folgte die Konsultation dem vereinbarten Konzept der zunehmenden Konkretisierung der Themenstellung hin zu konkreten Versorgungsproblemen. Nach der Thematik der methodischen und institutionellen Fragen bei der Bestimmung des Leistungsrahmens (Band 2 der Schriftenreihe: „Innovationsmanagement“) folgte die systematische Durchdringung der Entwicklung geeigneter Qualitätsdefinitionen und -sicherungsverfahren (Band 3 „Qualitätsmanagement“). In einem dritten Schritt wurden die vertraglichen Gestaltungsoptionen in beiden Gesundheitssystemen mit dem Ziel der Verbesserung der Versorgungseffizienz thematisiert und Methoden zur Effizienzmessung diskutiert (Band 4 „Effizienzmanagement“). Nach diesen mehr institutionellen und systemischen Ansätzen stand bei der im vorliegenden Band 5 dokumentierten 9. Konsultation in Dresden die Frage der konkreten Versorgung der Patienten durch Gestaltung geeigneter Instrumente des Versorgungsmanagements im Mittelpunkt.

Angeht die demografischen Veränderung, die von zunehmender Chronifizierung, Multimorbidität und dem Leben mit Behinderungen geprägt sein wird, gewinnt die Fragestellung der Organisation und Koordination von komplexen Versorgungsprozessen an Bedeutung. Für welche Patienten dies wichtig ist, welche Akteure geeignet sind diese Koordinationsfunktion zu übernehmen, in welchen kooperativen Strukturen dies stattfinden kann und wie die Erfahrung aus durchgeführten Versorgungsmanagementansätzen ist, war Gegenstand interessanter Referate und intensiver Diskussionen. Die Beiträge in dem vorliegenden Sammelband zur Thematik „Versorgungsmanagement“ geben einen systematischen

## Vorwort

---

Überblick über die aktuellen Ansätze und Instrumente in beiden Ländern und zeigen den erheblichen Bedarf an der Implementierung geeigneter Instrumente auf, wie sie auch die Notwendigkeit der Evaluation solcher komplexer Interventionen betonen.

Ich hoffe, dass auch Band 5 unserer Schriftenreihe auf ein ebenso großes Interesse bei den Entscheidungsträgern unserer Gesundheitssysteme – ob Versicherungen, Leistungserbringer, Wissenschaft oder der Gesundheitspolitik – stößt, wie dies bisher der Fall war. Im grenzüberschreitenden Austausch von Erfahrungen an möglichst konkreten Gegenständen relevanter Versorgungsprobleme können wir unsere jeweils eigenen Entscheidungen für die Versorgungspraxis orientieren und im Benchmark bewerten. Dass sich in unserer Gesellschaft nun über zehn Jahre ein Klima der Kollegialität, des Vertrauens und der Freundschaft entwickelt hat, unterstützt diesen Prozess nachhaltig und macht mir als Präsident dieser Gesellschaft Mut für die Herausforderungen der Zukunft.

Wie auch in den vergangenen Jahren wurde die Dresdner Konsultation wissenschaftlich vorbereitet und geleitet von unserem Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. h.c. Herbert Rebscher. Gemeinsam mit Stefan Kaufmann hat er auch die Tagung in Dresden geleitet. Die Publikation von Band 5 unserer Schriftenreihe mit dem Titel „Versorgungsmanagement“ wird wie immer von beiden betreut und vom medhochzwei Verlag verlegt. Ihnen sei an dieser Stelle wie immer herzlich für ihre intensive Arbeit gedankt. Ebenfalls herzlich danke ich all den Referenten unserer Konsultation und den Autoren des vorliegenden Bandes für die geleisteten Beiträge.

Besonderer Dank gebührt an dieser Stelle Frau Antje Reinschmidt. Ihr obliegen nicht nur die organisatorischen Vorbereitungen unserer Konsultationen, sondern auch die Redaktion von nun schon fünf Bänden unserer Schriftenreihe. Auch diesmal hat sie dies mit Kompetenz, Sorgfalt und einer immer freundlichen Art – auch wenn sie nachhaltig auf Termintreue drängen musste – geleistet. Dafür vielen Dank.

Ueli Müller, Schweiz

Präsident der Deutsch-Schweizerischen Gesellschaft  
für Gesundheitspolitik

Bern, im Oktober 2013

